

## **Visitationspredigt zu Jeremia 23, 5-8 am 1. Advent**

Friedenskirche, 28. November 2021; Pastorin Anja Jäkel

### **Seht, es kommt eine Zeit**

Ein Blick / Einblick in die Zukunft.

Was wird sie bringen? Wird sie gut? Wird sie schlecht?

### **Seht, es kommt eine Zeit**

Vor meinen Augen sehe ich eine wüste Landschaft.

Das Recht liegt in Trümmern. Die Gerechtigkeit ist verdorrt.

Ohne Recht und Gerechtigkeit gibt es kaum Lebensmöglichkeiten.

Statt Miteinander und Gemeinschaft gilt das Recht des Stärkeren.

Unrecht triumphiert.

Hauptsache:

Ich bin laut. Ich bekomme, was ich will. Ich habe meine Freiheiten!

Die anderen sind egal. Die Zukunft - weit weg.

### **Seht, es kommt eine Zeit**

Ich weiß nicht, wie es werden wird. Doch Träume und Visionen prägen meine Zukunftsvorstellungen. Einer dieser Träume ist uralte.

Der Prophet Jeremia hat ihn gehabt.

Er nimmt Ein-Blick in die von Gott verheißene Zukunft.

Bei ihm heißt es:

### **Recht und Gerechtigkeit werden sprießen**

Ich sehe es vor mir: Die Wüste wird wieder grün. Die Trümmer werden beiseite geräumt. Menschen kümmern sich voller Hingabe um unter der Ödnis übrig gebliebene Wurzelreste. Schaufeln sie frei. Versorgen sie mit frischem Wasser. Düngen sie. Halten fern, was den frisch treibenden Trieben schaden könnte, zart und fein wie sie sind. Und doch widerstandsfähig und biegsam. Eine frische Brise bringt das junge Grün zum Tanzen.

### **Recht und Gerechtigkeit werden sprießen**

Vor meinen Augen wächst es. Inmitten allen Mistes und aller Scheiße.

Mannigfaltig und farbenfroh blüht es.

Bäume bieten Schatten und sorgen für Kühlung.

Frisches Wasser stillt den Durst und erquickt die Seele.

Wem Unrecht getan wurde, findet Gehör.

Versöhnung ist möglich. Neuanfänge überall. Aufbrüche allerorten.

Menschen reden miteinander. Hören sich zu.

Fragen und suchen nach dem, was die Gemeinschaft stärkt.

Was das Leben schön und erfüllend sein lässt.

Ohne dabei andere auszugrenzen. Oder sich abzuschotten.

### **Recht und Gerechtigkeit werden sprießen**

Weitere Bilder entdecke ich bei Jeremia:

**Gerettet sein. In Sicherheit leben.**

Schutz gehört für mich dazu.  
Eine sichere Bleibe. Ein behüteter Raum.  
Liebe und Geborgenheit.  
Rückhalt.  
Ein Einkommen, das zum Leben reicht. Und darüber hinaus.  
Ein Ort, wo ich zuhause bin.  
Menschen, die mit mir leben und Belastendes mit mir durchstehen.

### **Befreit. Zurückgebracht. Jetzt leben sie auf ihrem eigenen Land.**

So schreibt Jeremia. Noch ist es also nicht soweit.  
Noch sind wir, bin ich unterwegs.  
Manchmal heimatlos.  
Gefangen im Korsett meiner Tage, in meinen Ängsten.  
Doch begleitet und gestärkt von diesem wunderbaren Traum.

### **Seht, es kommt eine Zeit**

Diese Zeit ist nicht einfach da. Sie entwickelt sich. Kommt.  
Wie bei einer Pflanze sprießen Recht und Gerechtigkeit,  
wachsen und tragen Früchte.

Ich sehe zarte Pflänzchen eines neuen Miteinanders in unseren Gemeinden. Wir wachsen zusammen, nicht nur in der Konfirmandenarbeit.

Entdecken staunend die unterschiedlichen Schätze. Hegen und pflegen hoffnungsvolle Triebe.

Ich sehe erste Pflanzen im christlich- muslimischen Dialog erblühen. Und staune immer wieder über das vielfältige Blütenmeer in unserer Gemeinde. Ich freue mich über so viele, die ihre Mitmenschen im Blick haben und wenn es drauf ankommt, an ihrer Seite sind.

### **Seht, es kommt eine Zeit:**

#### **Der Herr ist unsere Gerechtigkeit**

Jeremias Traum ist ein Same, den Gott in mein Herz gelegt hat.

Gott streut Samen von Recht und Gerechtigkeit aus,  
von Sicherheit und einem gelingenden Miteinander.

Von Freiheit, die auch die Freiheit anderer im Blick hat.

Immer wieder. In jeder Zeit. In jedes Herz.

Manche werden unter die Dornen fallen und verdorren.

Andere werden weggepickt werden. Oder zertreten.

Einige aber werden aufgehen und hundertfältig Frucht bringen.

Das macht mir Mut. Stärkt meine Hoffnung.

Und verändert die Zeit schon jetzt.

#### **Der Herr ist unsere Gerechtigkeit**

Nicht ausrottbar ist der Same, den Gott in unsere Welt gelegt hat, als er Mensch geworden ist. Seine Ankunft, seinen Advent, erinnern wir in diesen Tagen.

Hören wir die Worte Jeremias im Ganzen:

<sup>5</sup>Seht, es kommt eine Zeit, in der ich für David einen Nachfolger einsetzen werde, einen gerechten Spross.– Ausspruch des Herrn –Er wird als König herrschen und gut regieren. Recht und Gerechtigkeit werden ihn auszeichnen, und er wird sie im Land durchsetzen.<sup>6</sup>Zu dieser Zeit wird Juda gerettet werden, und Israel wird in Sicherheit leben. Das wird der Name sein, den man ihm geben wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit!«

<sup>7</sup>Seht, es kommt eine Zeit, in der man Gott einen anderen Beinamen geben wird.– Ausspruch des Herrn –Dann sagt man beim Schwören nicht mehr: »So gewiss der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägypten geführt hat!«<sup>8</sup>Stattdessen wird man sagen: »So gewiss der Herr lebt, der die Nachkommenschaft Israels herausgeführt hat! Er hat sie aus dem Land im Norden befreit. Er hat sie aus allen Ländern zurückgebracht, in die er sie vertrieben hatte. Jetzt leben sie auf ihrem eigenen Land.«  
(Jeremia 23,5-8)

### **Fürbittengebet und Vaterunser**

*Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.*

Ich öffne dir mein Herz, Gott.  
Jeden Morgen sehe ich Kinder auf dem Weg zur Schule  
oder in die KiTa.  
Ihre Eltern sorgen sich:  
um ihre Kinder  
und die Großeltern.  
Ich lege sie dir an dein großes Herz.

*Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.*

Ich öffne dir mein Herz, Gott.  
Ich denke an Verstorbene, die mir und anderen lieb und wichtig waren.  
Ich ahne die Tränen der Trauernden.  
Ich spüre den Schmerz des Verlustes.  
Die Angst vor dem Tod.  
Ich lege sie dir an dein großes Herz.

*Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.*

Ich öffne dir mein Herz, Gott.  
Viele Menschen gehen in unseren Gemeinden ein und aus,  
finden eine Gemeinschaft, die gut tut.  
Arbeiten mit.  
Ich freue mich darüber.  
Anderen bist du fremd.  
Sie ärgern sich über die Kirche.  
Das tut mir weh.  
Sie alle lege ich dir an dein großes Herz.

*Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.*

In der Stille öffne ich dir mein Herz, Gott.                   - Stille -

Was mich im Herzen bewegt, lege ich in die Worte unseres Heilands Jesu Christ:

**Vater unser**